



Kennen Sie den Flussbarsch?

Der Fisch, das unbekannte Wesen? Die Goldfisch-Redaktion möchte den Leserinnen und Lesern ein interessantes Thema näher bringen. In einer lockeren Serie macht uns Berufsfischer Heinz Weber mit den stummen Kreaturen vertraut. Heute im Fokus: Der Flussbarsch, vielen auch besser bekannt als «Egli».

Merkmale

Die Barsche gehören zur Familie der Percidae. Zur besseren Unterscheidung von anderen barschartigen Fischen werden sie auch «echte Barsche» genannt. Die echten Barsche haben zwei Rückenflossen, die bei einigen Arten auch miteinander verbunden sein können. Die erste Rückenflosse trägt Stachelstrahlen, die zweite weiche Gliederstrahlen. Die Schuppen sind Kammschuppen.

Lebensräume

Die echten Barsche sind alle auf der Nordhalbkugel zu Hause; dort wiederum bewohnen sie die gemässigte Zone. Es sind Süsswasserfische, einige Arten leben aber auch in nicht zu salzreiche Küstengewässer.

Flussbarsch

Die meisten Arten der Familie leben zwar in nordamerikanischen Gewässern. Der Barsch ist für uns aber der europäische Flussbarsch (*Perca fluviatilis*), der über ganz Europa verbreitet ist. Seine beiden Rückenflossen sind getrennt. Der Kiemendeckel ist am Hinterrand mit einem Stachel versehen. Der gelbliche bis dunkelgrüne Fisch ist schwach bis kräftig senkrecht gebändert. Bauchflossen und Afterflosse sind messinggelb bis blutrot, die Schwanzflosse meist rötlich. Barsche finden sich in allen möglichen Gewässertypen, am meisten



Der Flussbarsch, besser bekannt als Egli, ist ein beliebter Speisefisch.

schätzen sie klare, stehende oder nicht zu schnell fließende, mit Wasserpflanzen bestandene Gewässer. Der anpassungsfähige Fisch hat verschiedene Standorttypen hervorgebracht, die sich in Farbe, Nahrung und Verhalten unterscheiden.

Speiseplan

Man kann davon ausgehen, dass dem Barsch jede Beute recht ist, die ihn satt macht und die er der Grösse nach bewältigen kann. Er ist kein eigentlicher «Raubfisch». Ein grosser Barsch verschmäht aber andere Fische nicht; für den Typ des «Jagdbarschs» sind kleinere Fische sogar die Grundnahrung.

Verbutten

Manche Gewässer beherbergen Unmengen von Barschen, die dann wegen der Futterknappheit kaum wachsen können und noch nach zahlreichen Lebensjahren Zwerge sind. Man spricht dann von einem «Verbutten der Bestände». Bei besserem Nahrungsangebot können Barsche nach einem

Sommer schon 9 cm messen – eine Länge, die manche Exemplare in einem dicht besetzten Wohnrevier im ganzen Leben kaum überschreiten. «Rekordbarsche» können 50 cm lang und 5 kg schwer werden.

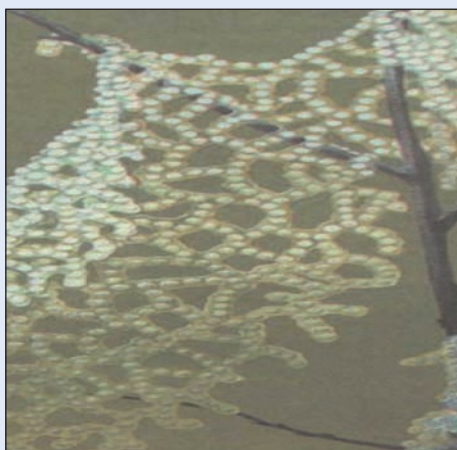
Laichzeit und Vermehrung

Flussbarsche laichen von März bis Mai in den flachen Uferzonen. Die knapp 2 mm grossen Eier sind zu einem rund 2 cm breiten und bis 1 m langen «Laichband» verbunden. Mit wenig Aufwand kann der Mensch dazu beitragen, dass Barsche stets genügend Laichmöglichkeiten haben (siehe Kasten).

Als Speisefisch

Die Barsche, Egli oder Krätzer, sind ausgezeichnete Speisefische und weit herum sehr geschätzt. Eine sehr eng verwandte und praktisch gleich aussehende Art, der Gelbbarsch (*Perca flavescens*), vertritt den europäischen Barsch in Nordamerika. Gelbbarsche bleiben allerdings etwas kleiner.

Laichhilfe für Egli – einfach und effizient



Laichzeit der Egli ist von März bis Mai. Sie legen die Eier, die in einen Laichschlauch eingepackt sind, über Äste, welche in Ufernähe abgesenkt sind. Durch das Versenken von Tannenbäumen bietet man den Egli weitere Laichmöglichkeiten. So kann man mithelfen, dass sich der Bestand des beliebten Speisefisches deutlich vermehrt.